

nungsbauten usw. noch einmal kritisch überprüfen zu lassen. Es erscheint zweckmäßig, über die Bezirksleitung der SED und den Rat des Kreises sowie die zuständigen WB ein Gespräch über die territoriale Entwicklung des Raumes Bitterfeld vorzubereiten, dort die Perspektivthesen der drei chemischen Großbetriebe zu vergleichen und notwendige Abstimmungen vorzunehmen.“

An diesem Beispiel zeigt sich, daß sich unser Produktionskomitee auf das wesentliche konzentriert und in der Empfehlung einen Standpunkt be-

Verhältnis Parteileitung

In der praktischen Tätigkeit des Produktionskomitees ist die Frage nach dem Verhältnis von Parteileitung zum Produktionskomitee aufgetreten. Bei einem überbetrieblichen Erfahrungsaustausch sprach zum Beispiel ein Genosse davon, in seinem Betrieb habe das Produktionskomitee die Aufgabe, die politische Massenarbeit zu koordinieren. In anderen Betrieben begründete man die operative Tätigkeit des Produktionskomitees damit, daß die Parteileitung „nicht so schnell reagieren könne“ und die staatlichen Leiter „noch nicht soweit seien“. Eine solche Auslegung des Beschlusses des 4. Plenums des ZK scheint uns jedoch anfechtbar. Genosse Dr. Günter Mittag hat, schlußfolgernd aus der Freundschaftsreise des Genossen Walter Ulbricht durch die Sowjetunion, unsere Aufmerksamkeit auf die immer mehr wachsende Rolle der marxistisch-leninistischen Partei gelenkt. (Siehe „Neuer Weg“ Nr. 15 — Dr. Günter Mittag: „Die KPdSU — führende Kraft bei der Verwirklichung der technischen Revolution in Sibirien.“) Die komplizierten Zusammenhänge des umfas-

zient. Es beläßt dem Direktor eindeutig das Recht der Entscheidung und sogar das Recht, einer Empfehlung nicht zu entsprechen. Ist das Produktionskomitee zum Beispiel nicht damit einverstanden, daß zu einer seiner Empfehlungen keine Entscheidung durch den Leiter getroffen wird, dann kann es die Betriebsparteileitung und den Generaldirektor der WB zu einer Stellungnahme veranlassen. Das Produktionskomitee ersetzt also nicht den Leiter, es bemüht sich, mit Hilfe spezifischer Formen die Arbeit des Leiters zu verbessern.

— Produktionskomitee

senden Aufbaus des Sozialismus zu beherrschen erfordert die Leitung durch die Parteileitung in allen grundlegenden Fragen — ohne kleinliche Bevormundung des Leiters und ständiges Einmischen in seine Verantwortung. Sie verlangen aber auch, daß alle Organe gut funktionieren, mit deren Hilfe der Einfluß der Partei immer breiter und qualifizierter und die Teilnahme aller Werktätigen an der Planung und Leitung immer besser gewährleistet werden.

Ein solches Organ ist das Produktionskomitee. Es ist kein Ersatz für die Parteileitung. Nach unseren Erfahrungen gibt es aber enge Beziehungen. So beginnt unserer Meinung nach das einheitliche System der Leitung in einem Werk bereits mit dem Arbeitsplan der Parteileitung.

In unserem Werk läßt sich die Parteileitung davon leiten, daß die Planung der Parteileitung die Grundzüge der Tätigkeit des Kollektivs und seiner Organe bestimmen und dem Direktor, dem Produktionskomitee und den Organisationen Ratschläge für die Ausarbeitung ihrer Arbeitspläne geben muß. So legt z. B. der

Arbeitsplan für das III. Quartal 1964 neben den Themen der Parteileitungssitzungen fest, daß sich unsere Ideologische Kommission u. a. mit dem Lehrprogramm der „Schule sozialistischer Leitungsmethoden“, mit der Vorbereitung des Partei lehr jahres beschäftigt. Das Büro für Ökonomische Analyse (ein Organ der Parteileitung) behandelt die Anwendung der wirtschaftlichen Rechnungsführung in den Betrieben des Technischen Sektors und Probleme der ökonomischen Optimierung in Forschung und Entwicklung. Der Arbeitsplan empfiehlt dem Produktionskomitee, die Fragen des einheitlichen Bildungssystems, die Arbeit der Haupttechnologie und die Konsequenzen der Industriepredreform für unser Werk zu beraten. Ferner nennt der Arbeitsplan Vorschläge für den Werkdirektor, die Betriebsgewerkschaftsleitung und andere Organe. Die durch den Arbeitsplan der Parteileitung gegebene Orientierung lenkt die Aufmerksamkeit aller Organe auf die Hauptprobleme und ermöglicht eine solche Koordinierung, daß keine Leitung und kein gesellschaftliches Organ sowie kein Leiter die Arbeit eines anderen übernimmt oder wiederholt.

Die Wechselbeziehungen zwischen Parteileitung und Produktionskomitee sind natürlich vielseitig. Das Produktionskomitee kann u. E. gar nicht erfolgreich arbeiten, wenn es zum Beispiel nicht den Standpunkt der Mitgliederversammlung einer APO beachten und wenn es nicht die Kraft der Parteimitglieder für die Durchsetzung der Empfehlungen nutzen würde. Andererseits weist das Produktionskomitee durch seine Tätigkeit auch auf schwache Stellen in der Parteiarbeit hin.